

## „Normalität“ ist deutlich wandelbarer als gedacht!

### Dringender Handlungsdruck

**Mit Blick auf das Ende des Jahres 2023 gibt der Vorsitzende der GGG NRW hier zu einigen der gegenwärtig drängendsten Probleme im bildungspolitischen Bereich ein klares Statement ab und rückt denkbare Alternativen ins Licht.**



ANDREAS TEMPEL

**H**ier hebe ich lediglich drei von vielen dringlichen Problemen hervor.

#### Lehrkräftemangel

wird erstens immer drängender. Auch Schulen, die ausgeschriebene Stellen immer gut besetzt bekamen, gehen nun leer aus. SeiteneinsteigerInnen sind eine Lösung, die allerdings nicht überstrapaziert werden darf, denn das hieße die grundständige Lehrerbildung für nicht so wichtig zu erklären, frei nach dem Motto, LehrerIn ‚könne‘ doch eigentlich fast jeder. Andererseits müssen bürokratische Hürden für SeiteneinsteigerInnen abgebaut werden. Es kann nicht sein, dass Menschen, die ein Diplom zu einem Zeitpunkt erworben haben, als es die Bologna-Reform noch nicht gab und diese eben keinen Master-Abschluss machen konnten, in die unterste Gehaltsstufe eingruppiert werden, lediglich eine pädagogische Einfüh-

rung machen können und niemals eine Aussicht auf Beförderung haben. Diese Personen werden wir in andere Berufe verlieren, wenn sie nicht ausdrücklich für die Pädagogik brennen. Nur ein Beispiel in diesem Zusammenhang.

#### Schlechte Studienbedingungen

Zweitens muss einiges geschehen, um junge Menschen für unseren Beruf zu gewinnen. Das funktioniert am besten mit Hilfe zeitgemäßer Studienbedingungen. Derzeit jobben viele junge Studenten bereits ab dem 2. Semester als VertretungslehrerInnen an unseren Schulen, in aller Regel ohne Unterstützung. Das funktioniert nur zufällig gut. Und das Praxissemester wird nur zu oft lange hinausgezögert oder gar nicht angegangen, weil es nicht bezahlt wird und viel zu viele genau auf diese Bezahlung angewiesen sind. Eine Lösung dieses Problems könnte ein duales Studium sein. Studierende wären

im Einsatz an den Schulen betreut und erhielten eine Vergütung, das Praxissemester würde sich erübrigen. Ab dem 2. Semester könnte dies aufbauend erfolgen, damit die Unterrichtsleistung im 8. nicht die gleiche ist wie im 2. Semester oder gar im 1. Semester. Aber an den Unis wird gemauert. Gründe werden vorgeschoben, Lösungen nicht gesucht.

#### Schlechte Bedingungen für geflüchtete Kinder

Drittens befinden sich in vielen Schulen in NRW Kinder geflüchteter Familien, deren Erstförderung zum kommenden Schuljahr 2024/25 ausläuft. Wir sprechen hier von Integration, müssten das aber im Rahmen der Inklusion ansprechen, wenn man diese ernst nimmt. Viele tausend Kinder und Jugendliche befinden sich bereits in unseren integrierten Systemen. Und es gibt andere Systeme, die völlig selbstverständlich davon ausgehen, dass diese Kinder und Jugendlichen nicht bei ihnen bleiben können. Mögen die Schulen des längeren gemeinsamen Lernens sich weiter kümmern! Doch was bei der Abschlussschon viel zu lange genau so läuft, kann dieses Mal nicht funktionieren. Mehrklassenbildungen gelingen in dieser Art und Weise nicht – wo kämen Lehrkräfte und Räume her? Oder Lehrkräfte beschulen extern dort, wo

Räume sind, was de facto hieße, diese SchülerInnen würden an ihrer alten Schule verbleiben, erhielten ihren Unterricht aber dort mit Lehrkräften aus unserem System im Rahmen eines Teilstandortes. Das dürfte keine ernsthafte Planung sein. Oder alle SchülerInnen bleiben da, wo sie gerade sind, und erwerben dort den ersten erreichbaren Schulabschluss – das wäre doch einmal etwas. Gewisse Schulformen könnten beweisen, dass sie das doch können und nicht abschlusen müssen. Es wäre das, was wir in den integrierten Systemen ganz selbstverständlich machen: alle mindestens zum ersten erreichbaren, wenn nicht dem bestmöglichen Schulabschluss bringen. Man darf davon ausgehen, dass wir an den Gesamtschulen einen integrierten Bildungsgang haben, der es ermöglicht, alle Bildungsabschlüsse zu vergeben (KMK-Beschluss vom 7.10.2022). Einer für alle sozusagen. Somit sollte im Prinzip ausgeschlossen sein, dass andere Schulformen 'einfach so' zu uns abschlusen können. Dabei habe ich über das thematische Stiefkind der Landespolitik ‚Inklusion‘ in diesem Zusammenhang noch gar nicht geschrieben. Es wäre das vierte Thema – von noch vielen mehr. In diesem Sinne: **„Schule muss anders“ – ganz offensichtlich!** ◀

Schließen Sie sich dem Bildungsappell unter <https://www.schule-muss-anders.de/> oder auf den entsprechenden **Telegram-Kanälen** an. Die GGG gehörte mit zu den Erstunterzeichnern. Wir werden die Entwicklungen weiter kritisch beobachten. **Blieben Sie gesund und kommen Sie gut durch diese Zeit!**

